

Süße Versuchung II

Hochzeit mit Todesfolge

Von abgemeldet

Kapitel 8: Üble Nachrede

Als Neji zurück ins Zimmer kam schlief Tenten bereits. Sie hatte sich zwar noch nicht umgezogen, aber dennoch war sie ohne weiteres eingeschlafen.

Er musste bei ihrem Anblick lächeln, kroch zu ihr ins Bett und deckte sie und sich zu. „Es tut mir leid“, hauchte er und küsste ihr auch die Stirn.

Eigentlich wollte er alles was geschehen war rückgängig machen. Das er sie gestern versetzt hatte und sich noch nicht mal richtig anständig entschuldigt hatte, dass er sie gerade fallengelassen hatte, obwohl sie anscheinend mit ihm schlafen wollte.

Wieso war er nur so ein Idiot? Er hatte das Glück das tollste Mädchen heiraten zu dürfen. Trotz einer Zwangshochzeit werden würde, hatte sie ohne zu zögern zu gestimmt, weil sie ihn liebte und wusste sie wichtig ihm der Posten als Oberhaupt war.

Und was tat er? Sah seine Prioritäten falsch, versuchte alte Gewohnheiten zu pflegen, obwohl sein Leben sich innerhalb einer Woche umkrempelte.

Wieso war er bei Hide geblieben? Wieso hatte er sich nicht verabschiedet? Aber sie brauchte ihn, dass wusste er, auch wenn sie es niemand zugeben würde. Sie hatte ihn nämlich nicht gebeten zu bleiben, er war freiwillig geblieben. Weshalb wusste er nicht. Wahrscheinlich weil er sich schuldig fühlte, weil es ihr so schlecht ging? Doch was konnte er dafür.

Ihn quälten all diese Fragen. Sie brannten sich in seinen Kopf und er konnte nicht aufhören zu grübeln. Eigentlich war er nicht der Mensch für solche Grübeleien, doch er machte sich Vorwürfe, da er Tenten so hintergangen hatte.

Er war selbst nicht besser, als all die anderen Jungen, die er nicht ausstehen konnte, weil sie Frauen schlecht behandelten.

Es war an der Zeit, dass Tenten nun für ihn an erster Stelle stand, egal wer etwas von ihm wollte oder was es auch war. Er wollte immer für sie da sein und sie vor all dem Unheil beschützen.

Mit seinen letzten Gedanken an seine große Liebe schlief er ein.

Er wollte ihr das alles zu gern sagen, doch er wusste zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass es dafür bereits zu spät war...

Am nächsten Morgen erwachte Tenten aus ihrem tiefen Schlaf und war noch viel zu müde um aufzustehen. Sie fuhr mit der Hand suchen über das Bettlaken und

wunderte sich, denn dort war nichts.

Etwas erschrocken öffnete sie die Augen und setzte sich auf. Sie hatte immer noch ihre Sachen von gestern an, hatte sich nicht umgezogen, aber der nächste Morgen war bereits angebrochen, denn die Sonne schien in das Schlafzimmerfenster.

War Neji etwa nicht über Nacht geblieben? Er hatte es doch versprochen.

Sie wollte gerade aufstehen, als sich die Tür öffnete.

„Neji“, sagte sie teils überrascht, teils erfreut. „Du bist ja doch geblieben.“

Er trug ein Tablett mit zwei frischen belegten Brötchen und einem Glas gefüllt mit Orangensaft herein und stellte es auf dem Nachttisch ab.

„Morgen“, sagte er zur Begrüßung und küsste sie kurz auf die Lippen. „Natürlich bin ich geblieben. Hast du Hunger?“

„Ja, und wie.“ Sie strahlte übers ganze Gesicht. Welch liebe Geste von ihm, sie mit einem Frühstück zu wecken. „Wieso hast du mich gestern nicht mehr aufgeweckt?“

„Du hast wie ein Stein geschlafen“, sagte er und reichte ihr das Glas. „Wir müssen heute zur Kleiderprobe. Dein Kleid wurde fertig gestellt, zwar mussten die Näherinnen Nachtschichten einlegen, aber es ist fertig.“

„Mein- Kleid?“ Sie stutzte. Daran hatte sie gar nicht gedacht.

„Natürlich wirst du eins tragen“, sagte Neji und strich über ihre Wange. „Du wirst bestimmt toll darin aussehen.“

„Kommst du mit?“

Er schüttelte den Kopf. „Ich muss selbst meinen zur Anzugesprobe, außerdem darf ich meine Braut doch vorher nicht sehen. Hisa und Hide holen dich nachher ab.“

„Hide?“, fragte Tenten. „Wieso kommt Hide mit?“

Ihr gefiel der Gedanke nicht, dass das kleine Monster mitkam. Immerhin konnte Hide sie nicht ausstehen.

„Sie hat das Kleid entworfen. Ich weiß nicht wie es aussieht, aber Hisa hat mir versprochen, dass du toll darin aussehen wirst.“

„Das bezweifel ich“, murmelte sie und trank einen Schluck von dem Saft.

„Tenten, mir ist egal was du zu unserer Hochzeit tragen wirst, ich heirate dich und nicht das Kleid.“

Sie nickte und küsste ihn zärtlich auf den Mund. „Danke.“

„Ich muss jetzt los. Zieh dir bitte etwas anderes an und mach dich etwas frisch. Bis später.“ Er küsste sie zum Abschied auf die Stirn und ging zur Tür.

„Neji?“, sagte sie schnell, bevor er die Klinke runter drücken konnte. Er wandte sich zu ihr und sie lächelte. „Ich liebe dich.“

„Ich liebe dich auch, Tenten.“

Er öffnete die Tür und ging aus ihrem Zimmer. Glücklich aß sie das selbstgemachte Frühstück von Neji auf und machte sich dann fertig für die große Anprobe.

„Dreh dich bitte noch einmal“, sagte Hisa und prüfte mit kritischem Blick Tenten, die auf dem Hocker stand.

Bereits seit einer Stunde stand sie hier, trug das weiße Kleid für ihre Hochzeit und musste sich bereits gefühlt tausendmal drehen.

„Es ist ein wirklich schönes Kleid“, sagte sie und sah zu Hide die neben Hishis Frau stand.

„Ich weiß“, sagte sie. „Hisa? Ich denke, dass es aber um den Brustbereich zu viel Platz ist. Das sollten wir ändern lassen.“

Hisa nickte und ließ die Schneiderin rufen.

Tenten gingen die Sticheleien von Hide auf die Nerven. Es waren zwar keine bösen Worte aber sie bemängelte viel. Erst war um die Hüfte zu wenig Platz, und jetzt auch noch der Busenbereich zu groß.

Bestimmt hatte sie es extra größer entworfen, damit sie es jetzt kritisieren konnte.

Tenten stand still, als die Schneiderin das Kleid mit Nadeln abstecke und sah unauffällig zu Hide. Sie hatte wirklich mehr Busen als Tenten. Mag Neji große Brüste? Sie wusste es nicht.

Sie wusste auch nicht, ob Männer generell eine große Oberweite mehr liebten als kleinere. Tenten war zwar nicht ganz flach, aber dennoch gab sie sich mit ihrem B-Körbchen zufrieden.

Nach einer weiteren halben Stunde war Tenten endlich fertig mit der Anprobe und durfte wieder ihre gewohnten Sachen anziehen. Es war zwar ein schönes Gefühl so edlen Stoff zu tragen, doch sie fühlte sich in ihren Sachen wesentlich wohler.

Zusammen mit Hide ging sie schweigend zurück zum Hauptanwesend. Hisa war bei den Schneiderinnen geblieben, damit auch ja nichts mehr schief ging, immerhin waren es nur noch vier Tage.

„Hast du wirklich das Kleid entworfen?“, versuchte Tenten ein Gespräch anzufangen.

„Ja, ich habe auch Hinatas Kleid entworfen“, antworte das Mädchen, sah sie aber nicht an.

„Es ist wirklich schön. Danke, dass du es entworfen hast, obwohl du nicht für die Hochzeit bist.“

Hide blieb plötzlich stehen und Tenten sah sie überrascht an. „Es hat nichts mit der Hochzeit an sich zu tun“, sagte Hide und sah zu Boden. „Es geht eher darum, dass Neji Oberhaupt wird.“

„Was ist daran so schlimm?“

„Ich bin mir nicht sicher, ob Neji der Aufgabe gewachsen sein wird. Ich finde, dass du ihn dazu bringen solltest zurück zu treten?“

„Es ist Nejis Traum Oberhaupt zu werden.“

„Das hat sich vorgestern Abend aber ganz anders angehört“, sagte Hide leise, doch Tenten verstand jedes Wort.

„Was habt ihr vorgestern Abend gemacht?“ Plötzlich hatte die Neugier und Eifersucht gesiegt, immerhin wusste Tenten immer noch nicht was vorgestern Abend wichtiger war als der Theaterbesuch.

„Wir haben geredet, über die Hochzeit, über euch und dann kam eins nach dem anderen.“

„Eins nach dem anderen?“, hakte Tenten nach.

„Nun ja, wir haben uns geküsst, oder besser gesagt Neji hat mich geküsst. Er meinte, dass er schon so lange keine Liebe mehr von dir bekommen hat und dann hat er eben den Druck bei mir abgelassen.“

„Er hat was?“ Tenten war geschockt.

„Neji hat mit mir geschlafen und scheinbar bereut er es noch nicht mal, sonst hätte er es dir doch erzählt, oder?“

Ein Lächeln schlich sich auf Hides Gesicht, als sich Tenten umdrehte und zum Anwesen lief. Sie wollte Hide kein Wort glauben, bevor sie mit Neji gesprochen hatte, doch trotz legte sich eine kalte Hand um ihr Herz.

Sie wollte und konnte Hide nicht glauben und doch tat sie dies bereits...

